

## **Menschen verbinden – Einsamkeit bekämpfen.**

### **Heimatkunde-Spaziergänge, Briefe gegen Einsamkeit und Einladungen zum Mittagstisch in Witten**

#### A. Ausgangsbeobachtung

Der Wittener Sozial-Index zeigt, dass rund um die Marien-Kirche die Zahl der alleinlebenden Menschen besonders groß ist. Unser Angebot ist in diesem Zusammenhang als Beitrag zur Bekämpfung der Alterseinsamkeit zu verstehen. Drei konkrete diesbezügliche Projekte werden im Folgenden vorgestellt.

Um diese Menschen zu erreichen, bewirbt der Caritasverband Witten e.V. seine Angebote in der lokalen Presse und über einen monatlichen Newsletter.

#### B. Projekt 1: Wittener Heimatspaziergänge

##### 1. Idee und Ausgangssituation

Während der vergangenen zwei Jahre mit Corona-Beschränkungen und auch heute ist das Bedürfnis groß, sich wieder zu treffen. Zu Beginn der Corona-Zeit waren Treffen allerdings nur draußen erlaubt. Als Kirche müssen wir darauf reagieren und daher „Formate“ finden, die das derzeit gefahrlos ermöglichen. Wie zum Beispiel gemeinsame Spaziergänge und Wanderungen. Gleichzeitig sollen diese Veranstaltungen inklusiv, also gut für alle erreichbar und zu bewältigen sein – möglichst auch mit dem Rollator oder am Gehstock.

In Witten haben wir dieses Anliegen vonseiten des Caritasverbandes aufgegriffen und zudem mit der Idee verbunden, auf diese Weise Heimat wieder sichtbar zu machen und Verbindungen im sozialen Nahraum bzw. persönlichen Umfeld zu stiften. Dabei wollten wir auch ein gemeinsames Erleben ermöglichen, das Bildungscharakter hat.

##### 2. Umsetzung: vier Heimatspaziergänge bisher

Los ging es im Oktober 2021 mit der ersten Heimatkunde, einer Wanderung auf den Spuren des gebürtigen Witteners und deutschen Chemikers, Glastechnikers sowie Unternehmers Otto Schott. Vier Stationen lief die Gruppe unter Führung der Expertin Annemarie Weitkamp an – vom Geburtshaus bis zum späteren Familien-Eigentum in der unteren Bahnhofsstr., zur gleichnamigen Realschule sowie zum Familiengrab im Lutherpark. 22 Wittenerinnen und Wittener waren dabei.

Am 11. Dezember 2021 folgt der nächste Spaziergang auf dem Hohenstein unter Leitung von Hardy Priester vom Heimatverein. Ende Januar 2022 führt dann Hildegard Priebel durch die Innenstadt – unter besonderer Berücksichtigung der Hexenverfolgung in Witten. Im April zeigt uns Birgit Ehses von „NaWi“ Flora und Fauna im Lutherpark. Weitere Touren sind in Vorbereitung. Im September steht eine Führung durch die Marienkirche auf dem Programm.

Eine Ehrenamtliche aus der Kirchengemeinde koordiniert die Spaziergänge und spricht potentielle Besucher an. Nach den Treffen wird im Café Credo gemeinsam Kaffee getrunken.

#### C. Projekt 2: Brieffreundschaften gegen Einsamkeiten

##### 1. Idee und Ausgangssituation

Der Caritasverband Witten e.V. hat GrundschülerInnen aus vier Wittener Schulen (Bruchschule, Crengeldanzschule, Hellwegschule und Rudolf-Steiner-Schule) gebeten, Briefe an alte und/oder kranke Menschen in Witten zu schreiben. Denn immer noch sind die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf viele ältere oder kranke Menschen spürbar, insbesondere Einsamkeit und Verlassenheitsgefühle sind in dieser gesellschaftlichen Gruppe stark ausgeprägt.

Dabei haben wir auf die bestehende Infrastruktur und unsere Netzwerke zurückgegriffen: Jeder Caritasverband hat einen Pflegedienst oder ein Seniorenheim, jede Kirchengemeinde hat Kontakt zu Grundschulen. So sind Jung und Alt zusammengebracht worden.

## 2. Umsetzung

Mit den Grundschulen haben wir vereinbart, dass die Kinder aus der 3. und 4. Klasse kurze Briefe schreiben, in denen sie etwas von sich erzählen, aber auch Fragen stellen (Fragen waren z.B.: Wie geht es Ihnen [= dem Empfänger/der Empfängerin] zurzeit?; Was machen Sie [= der Empfänger/die Empfängerin] jetzt während der Corona-Zeit?; Können Sie mir [= der Absender/die Absenderin] eine Antwort schicken?). Die Briefe wurden anschließend mit einem Absender versehen – zum Beispiel: „Paul, 3. Klasse Hellweg-Schule“ –, sodass später auch eine Zuordnung der Rückantworten erfolgen konnte.

Mit großen, verzierten „Briefkästen“, gestaltet von Beschäftigten des „Mit-Menschen e.V.“, (die sich schwerpunktmäßig um psychisch angeschlagene Menschen kümmern), wurden die Briefe bis Anfang Dezember 2021 in den Schulklassen eingesammelt. Dann wurde vonseiten des Caritasverbandes noch ein zweiter, leerer Briefumschlag dazugelegt, sodass die EmpfängerInnen problemlos und möglichst barrierefrei zurückschreiben können.

Die Kinderbriefe wurden über den Caritas Pflegedienst, die Wohnungsgenossenschaft Witten-Mitte, die Siedlungsgesellschaft SGW, Seniorenzentren und die Tagespflege in Heven an Ältere, Kranke und Alleinstehende übergeben. Antwortbriefe wurden einige Tage später wieder mitgenommen. Zum Beispiel beschrieben alte Menschen darin die Lebenssituation in ihrer eigenen Kindheit und gaben Ratschläge, was sie heute anders machen würden.

Möglicherweise ist so die ein oder andere Brieffreundschaft entstanden.

## 3. Ergebnis und Erfolgsfaktoren

Für viele Kinder war es zudem der erste Brief ihres Lebens – schön, dass sie sich dabei viel Mühe geben und vielleicht sogar eine nette Antwort bekommen, die dann in der Klasse vorgelesen werden kann.

Mit der Aktion haben wir ca. 160 Kinder und noch einmal so viele SeniorInnen erreicht!

## D. Projekt 3: Stärkung des sozialen Netzes im Marienviertel/Witten

Der Caritasverband Witten e.V. legt seine Aktionen so an, dass sie immer wieder Menschen aus einem sozialen Raum zusammenbringen und so nachhaltig Kontakte untereinander und Erfahrungen miteinander ermöglichen und verstärken. Verlässlich ist zum Beispiel der gemeinsame Mittagstisch jeden zweiten und letzten Donnerstag im Monat – wir erleben inzwischen, dass sich die BesucherInnen darauf freuen, die Einladung an Dritte weitergeben sowie Freunde und Bekannte mitbringen.

Der Caritasverband Witten hat ein eigenes Café, das als Begegnungsstätte und Ausrichtungsort des Mittagstisches dient. Zudem stellt das Hospiz St. Elisabeth den angrenzenden Garten zur

Verfügung, sodass auch draußen gegessen werden kann. Gebühren werden für den Mittagstisch nicht erhoben. Die Kosten von rund 80 Euro pro Essen trägt der Caritasverband. Spenden, die Teilnehmende abgeben möchten, gehen dann zu gleichen Teilen an das Hospiz und den Kinderschutzbund. Es kommen zwischen 30 und 50 Personen. Oft gibt es Erbsensuppe. Es geht nicht um ein opulentes Mahl. Austausch und Begegnung stehen im Vordergrund. Wenn wir um 12h öffnen, stehen die ersten Gäste schon um 11:30h vor der Tür. Man freut sich, Nachbarn oder Schulfreunde wiederzusehen.

Wichtig ist für uns aber auch, dass es uns konstant gelingt, bisher Fremde miteinander an einen Tisch zu bringen und einen ersten Kontakt miteinander herzustellen. Die syrische Frau, die sich mit mir gemeinsam über den leckeren Nachtisch freut, ist nachher nicht mehr ganz so fremd, wenn ich ihr auf der Straße begegne.

Die Gäste unseres Mittagstisches laden wir zudem zu unseren Heimatkunde-Wanderungen ein – und auch die Teilnehmenden an den Wanderungen laden wir zum Mittagstisch ein, sodass es auch gerade für die Älteren leichter wird, aus dem Haus zu kommen und sich einer Gruppe anzuschließen und, um etwas Neues zu erleben.

Initiiert und begleitet wurde der Mittagstisch von einem Hauptamtlichen. Ehrenamtliche sind jedoch auch eingebunden, indem sie kochen, servieren, zuhören und die Gäste wertschätzen.

Wir versuchen den Freiwilligen auch Qualifizierung zukommen zu lassen, damit sich Schwierigkeiten – die es natürlich auch bei der Ausübung des Ehrenamts gibt – als lösbar erweisen und die Freiwilligenarbeit mit Freude fortgesetzt werden kann. So war beispielsweise eine Schulung der Freiwilligen durch einen Pädagogen wichtig, um sich auf nicht muttersprachlich Deutsch sprechende Kinder und ihr Lerntempo einstellen zu können.

Die Vernetzung der Angebote und Organisationen im Marienviertel, unserem Wirkort, ist eine wichtige Ressource, die wir weiter ausbauen wollen. Damit stärken wir uns untereinander, vermeiden Konkurrenzen und Doppelangebote. Bei der gemeinsamen Organisation eines Impfbusses zeigte sich, welche Kraft das entfalten kann.

### E. Kontaktmöglichkeiten

Bei Fragen zu den Projekten des Caritasverbandes Witten e.V. stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Auch wenn Sie überlegen, wie Ihre Organisation ähnliche Projekte durchführen kann, schildere ich Ihnen gerne persönlich unsere Erfahrungen:

Hartmut Claes

Dipl. Sozialarbeiter und Vorstand Caritasverband Witten e.V.

Tel. 02302/9109013

vorstand@caritas-witten.de